

Neues Leben durch Bio-Kräuter

Kräutergarten Pommerland erfüllt Traum von großer Gemeinschaft

Der Kräutergarten Pommerland ist nicht nur ein kleiner Hersteller von Kräutertees, Fruchtaufstrichen und Getränken. Vor allem ist die Genossenschaft der Traum von einem neuen, besseren Leben. Ein durchaus realistischer Traum. Somit bieten ökologische Produktionsweisen auch 30 Jahre nach Beginn der Naturkostbewegung noch Platz für alternative Lebensentwürfe.

/Leo Frühschütz

Urlaub am Ende der Welt“, so wirbt der Gasthof *Ackerbürgerei* in der 1.500-Einwohner-Stadt Lissan. Vom Hafen sieht man über den Peenestrom zur Insel Usedom. Im Rücken heben sich die sanften Hügel der vorpommerschen Moränenlandschaft, und der Wind treibt Wolkenfetzen über den klaren, weiten Himmel. Idyllisch für den Ruhe suchenden Urlauber. Keine Industrie, wenig Gewerbe. Dafür rund 30 Prozent Arbeitslosigkeit und Scharen von jungen Menschen, die abwandern.

Von Lissan führt ein holpriger Fahrweg die vier Kilometer nach Pulow. Riesige Getreidefelder ziehen sich über die Hügel. Am Horizont erheben sich die silberglänzenden neuen Silos der *Peeneland Agrar GmbH* im Nachbardorf Klein-Jasedow. Rund 5.000 Hektar Ackerland bewirtschaftet der LPG-Nachfolgebetrieb, mit wenigen der früheren LPG-Arbeiter, mit neuen Maschinen und den alten Kadern am Steuer. Nicht gerade ein Biotop für Ökos.

Doch das ist nur ein Teil der Wirklichkeit im Lassa-ner Winkel. Zu einem anderen Teil dieser Wirklichkeit

gehören die etwa hundert Mirabellenbäume, die den Fahrweg nach Pulow säumen. Ende August sind sie voll mit gelben Früchten und der Boden unter den Bäumen auch. Sammeln und pflücken erwünscht. Das alte Gutshaus und der Pulower See liegen versteckt wie ein Schatz in einer Senke zwischen den Hügeln. Das einstige Gutshaus ist der Mittelpunkt des kleinen Dorfes, in dem rund 60 Menschen leben. Zusammen mit den umliegenden Ortschaften Waschow, Papendorf und Klein Jasedow bildet Pulow eine Gemeinde mit 300 Einwohnern. Reale Arbeitslosenquote: 70 Prozent.

Am Rande von Pulow liegt, rostig eingezäunt, eine alte LPG-Betriebsstätte. Das, was geblieben ist von einst 3.000 Mastschweinen: heruntergekommene Gebäude, verrostete Maschinen, zehn Jahre Zerfall. Doch auf diesem Schuttberg der Wiedervereinigung sprießt >ökonomisches Leben, klein und grün. Hier arbeitet die Genossenschaft *Kräutergarten Pommerland*.



Christiane Icke, eine der Gründerinnen bei der Calendula-Ernte



Bio im Osten

Neu besiedelte Ruinen

Christiane Wilkening, eine der Gründerinnen der Genossenschaft, ist stolz auf das bisher Erreichte. Auf den gebrauchten Mähader, den ihnen ein Landwirt aus Bayern verkauft und direkt angeliefert hat. Auf den alten Bandrockner für die Kräuter, den ihnen die Firma *Lebensbaum* geschenkt hat. Auf dem zwei mal drei Meter großen, metallgrauen Gehäuse prangt noch der Schriftzug „Fortschritt“. Daneben steht der Häcksler, mit dem die Kräuter vor dem Trocknen klein geschnitten werden. „Die Maschine stammt noch von meinem Urgroßvater. Der hat damit vor hundert Jahren das Stroh für die Pferde geschnitten“, erzählt Christiane Wilkening.

Improvisierte Zwischenwände aus Holzrahmen und Plastikfolie trennen in dem alten LPG-Gebäude die einzelnen Funktionsbereiche wie Ablieferung und Trocknung. In einem der früheren Schweineställe >nebenan werden die Kräuter, Tees und Fruchtaufstriche von *Kräutergarten Pommerland* gelagert. „Wir haben Tonnen von Schutt weggebracht“, sagt Christiane Wilkening nüchtern, doch ein Blick in die benachbarten Originalställe zeigt, wie viel Aufräumarbeit notwendig war, um hier einen kleinen Betrieb einzurichten. Und immer noch gibt es genug Baustellen. Eine zum Beispiel nebenan in ihrem Hause. Der Betonmischer steht in der Eingangstür, die Mauern eines Anbaus warten noch auf den Verputz.

Gemeinsam durch Höhen und Tiefen

Für die Hamburgerin Christiane Wilkening kam die Wende 1997. Sie besuchte eine alte Freundin, die sich in Pulows Nachbarort Klein Jasedow niedergelassen hatte, zusammen mit 15 Menschen, die seit Jahren in einer Gemeinschaft zusammenarbeiten, lernen und leben (mehr unter www.klein-



Auferstanden aus Ruinen: Kräutergarten Pommerland residiert in einem ehemaligen LPG-Gebäude.

jasedow.de). „Als ich dort zu Besuch war, habe ich diese Gemeinschaft als ganz große Freiheit erlebt. Und gedacht, das kann ich doch auch. Ich war damals im Hamburger Senatsamt Referentin für Gleichstellung, Migration und Internationales. War also Schreibtischtäterin und hatte mit ganz anderen Themen zu tun. Aber hier bot sich die Möglichkeit, aufs Land zu ziehen und gleich in einer Gruppe von Gleichgesinnten zu sein. Da habe ich gedacht, jetzt oder nie. Ich kam in mein 50. Lebensjahr. Die Zeit des Wechsels.“

Auch Markus Ziegenhagen und Simone Schaefer hatten Freunde in Klein Jasedow, die von den Möglichkeiten und Aufgaben erzählten, die sich hier bieten würden. „Das fand ich gut, da konnten wir uns engagieren,“ erzählt Markus Ziegenhagen. Ihn zog es nach seinen Erfahrungen als Bio-Ladner in die Produktion und aufs Land. „Von der persönlichen Situation hat es auch gepasst. Schlussstrich ziehen und was Neues anfangen.“ 1999 zogen die beiden mit ihrer Tochter Sophia von Erfurt nach Pulow. Sie hatten sich mit Christiane Wilkening angefreundet und wollten nun gemeinsam an einer neuen Zukunft arbeiten. Denn der Kräutergarten Pommerland ist nicht nur ein Bio-Betrieb. Er ist vor allem eine Lebensgemeinschaft.

„Wir wollen zusammenbleiben. Egal welche Konflikte, Höhen oder Tiefen sich da entwickeln. Wir wollen es gemeinsam bewältigen und uns hier auch als Individuen entwickeln“, definiert Christiane Wilkening das gemeinsame Projekt. Was nicht Wohnen unter einem Dach bedeuten muss. Die Bio-Gärtnerin Christiane Icke, die mit den drei anderen den harten Kern der Gemeinschaft bildet, wohnt zum Beispiel im Nachbardorf.

Zu klein für die Großen

Das wirtschaftliche Standbein der Lebensgemeinschaft ist der Kräutergarten. Dessen Geschichte

Das Team von Kräutergarten Pommerland.





Kräuter zum Anfassen

Zusammen mit dem Gasthof „Ackerbürgerei“ in Lassan organisiert die Genossenschaft praxisorientierte Kräuterwochenenden für Frauen. „Wilde Kost“ heißen die Kurse, die sich in den letzten zwei Jahren prächtig entwickelt haben. Auch 2004 können sich interessierte Frauen wieder in Pulow von der Berliner Kräuterfrau Gisela Avena Sticker in die Welt der wilden Kräuter, Beeren und Wurzeln und deren Verwendung in Küche und Hausapotheke einführen lassen (Prospekt anfordern!). Einheimische und Urlauber können sich jeden Mittwoch durch den Kräutergarten in Papendorf führen lassen. „Auch sonst sind BesucherInnen, PraktikantInnen und ArbeitsurlauberInnen jederzeit willkommen“, lädt Christiane Wilkening Interessierte ein. „Sie können für ein paar Wochen in den Gärten oder bei der Blütennernte mithelfen und ihre Freizeit beim Schwimmen, Wandern und abends beim gemeinsamen Essen am Feuer verbringen.“

beginnt bereits 1993. Damals begannen die Gemeinde Pulow und der örtliche Verein Natur und Kultur / Mirabell e.V. mit ABM-Kräften im Ortsteil Papendorf einen Kräutergarten anzulegen. Daraus entstand 1998 die Idee, großflächig in den Anbau und die Verarbeitung von Bio-Kräutern einzusteigen.

Die beiden Christianes, Simone und Markus, nahmen das Projekt in Angriff. Mit wenig Geld und

dem Willen, ihren Traum zu verwirklichen. „Okay, wir setzen alles auf eine Karte und zwar zusammen“, beschreibt Christiane Wilkening die Stimmung. Die folgenden vier Jahre erlebte sie als „sehr arbeitsreich und anstrengend. Aber auch als eine ganz große Befreiung. Als eine Bereicherung.“

Es galt, Erfahrungen im Anbau von Bio-Kräutern zu sammeln, der in Vorpommern bisher keine Tradition hatte. Produkte mussten entwickelt und vor allem verkauft werden. Dabei setzten die >Pommerländer auf Marktlücken. Etwa mit dem Sirup „Melinza“ aus den Blättern von Zitronenmelisse und Pfefferminze. Auch der Holunderblütensirup „Hollerblüh“ hat auf dem Bio-Markt noch nicht viel Konkurrenz, ebenso wenig die beiden Ice-Teas.

Entwickelt wurden die Getränke zusammen mit der kleinen Mosterei Nowack in Lassan, wo sie auch abgefüllt werden. Handarbeit sind die mit Kräutern abgeschmeckten Mirabellenaufstriche, das Apfelchutney und der Kürbisaufstrich. Sie werden in der Küche des Hotels *Ackerbürgerei* in Lassan hergestellt. Die sechs Kräutertee-Mischungen sind in Klarsichttüten verpackt, damit die ganz belassenen Blüten und Blätter besser zur Geltung kommen. Ein großer Teil davon wird von dem SOS-Dorf Hohenwieden in der näheren Umgebung abgepackt.

Firmen-Stenogramm

1998 Als Projekt des Mirabell e.V. begonnen.

2000 Aussaat der ersten Kräuter.

2001 Gründung der Genossenschaft mit derzeit 25 Genossen. Christiane Wilkening, Christiane Icke und Simone Schaefer bilden den Vorstand.

Neben den drei Vorstandfrauen und Gründerinnen arbeiten zwei Frauen, zwei Auszubildende und zur Erntezeit einige Saisonkräfte im Betrieb mit. Der von der Genossenschaft mit betreute Kräutergarten in Papendorf des Vereins Mirabell e.V. wird zu einem Duft- und Tastgarten für (Seh-)Behinderte ausgebaut.

Produkte: Kräuter, Kräuterteemischungen, Hollerblüten- und Kräutersirup, Limonaden und Ice-Teas ohne Zuckerzusatz, Fruchtaufstriche überwiegend auf Mirabellenbasis.

Mitglied im Anbauverband Gää und bei Ökoplant, dem Verband ökologischer Kräuteranbauer.

Kontakt: Kräutergarten Pommerland e.G., Feldstraße 4, 17440 Pulow, Telefon 03 83 74/80 649, Fax 80 99 15, info@kraeutergarten-pommerland.de, www.kraeutergarten-pommerland.de.





Unter www.landwende.de finden sich Informationen über die Auseinandersetzung zwischen *Kräutergarten Pommerland* und der *Peeneland Agrar GmbH* wegen einer Pestizidabdrift im Jahr 2001.

Verkauft werden die Produkte über regionale Vertriebswege, bei *Terra Naturkost* in Berlin oder über den bayerischen Großhändler *Ökoring*. Die Genossenschaft nimmt auch an dem aktuellen Projekt *BIO-Regional – natürlich Mecklenburg-Vorpommern* teil, das vom Landwirtschaftsministerium in Schwerin und dem Hamburger *Verein Ökomarkt* veranstaltet wird. Ziel ist es, ökologische Produkte aus Mecklenburg-Vorpommern in Hamburg zu promoten und vermarkten. „Für die großen überregionalen Großhändler und die großen Kräuterverarbeiter sind wir zu klein“, bedauert Christiane Wilkening.

Zehn Hektar Land dazugepachtet

Das soll sich ändern, denn ein Wachstumshindernis ist überwunden. Bisher war es kaum möglich, an landwirtschaftliche Flächen zu kommen. Wenn Ackerland zur Pacht oder zum Verkauf stand, schnappten es sich die Großbetriebe. Derzeit ver-

fügt der Kräutergarten nur über zweieinhalb Hektar Anbaufläche, auf zehn kleine Felder im Gemeindegebiet verteilt. Doch 2002 konnte die Genossenschaft von Freunden langfristig zehn Hektar Land neben ihrer Betriebsstätte pachten. Die Flächen sind in der Umstellung und werden ab 2005 Bio-Kräuter liefern. Ein großer Gemüsegarten zur Selbstversorgung soll auch noch dazu kommen, Brombeerhecken, Holundersträucher und Edelmirabellen.

Parallel dazu muss der Kräutergarten auch seine Verarbeitung ausbauen, „damit wir wirklich wirtschaftlich arbeiten und als Unternehmen mit unseren Produkten auf dem Markt bestehen können.“ Weil das Geld kostet, wirbt die Genossenschaft für neue Mitglieder. „Wir suchen Menschen, die es sinnvoll finden, im Osten etwas mit aufzubauen. Wegen der Arbeitsplätze, aber auch für die Erde, angesichts der Monokultur um uns herum.“ ■

Nordkurier - Anklamer Zeitung 26. Februar 2004

lokalpresse



Mecklenburg-Vorpommerns Landwirtschaftsminister Till Backhaus (links) kam in Nürnberg am Pulower Stand mit Christiane Wilkening ins Gespräch und probierte Eistee.

Pulower „Hollerblüh“ ist beliebte Erfrischung auf Nürnberger Messe

„Krautergarten Pommerland eG“ stellt sich mit vier Sommergetränken vor

Pulow/Nürnberg. Mit vier neuen Sommergetränken hat sich die „Krautergarten Pommerland eG“ aus Pulow jetzt auf der „BioFach“ in Nürnberg vorgestellt. Die zwei zuckerfreien Eistees und zwei Limonaden wurden von zahlreichen Gästen der weltweit größten Fachmesse für biologische Produkte probiert, teilt Christiane Wilkening vom Vorstand der Genossenschaft mit. „Mit diesen Getränken haben wir die gute Zusammenarbeit mit der Lassaner Mosterei Nowack fortgesetzt“, erklärt sie. Den Softdrink „Hollerblüh“ ließen sich unter anderen Verbraucherschutzministerin Renate Künast (Grüne) und ihr Stab schmecken. Sie habe sich über die neuen Produkte des Unternehmens informiert, das gemeinsam mit dem Anbauverband „Gäa“ ausgestellt habe, informiert Christiane Wilkening.

Auch Mecklenburg-Vorpommerns Landwirtschaftsminister Till Backhaus (SPD) besuchte mit seinem Fachreferenten für ökologischen Landbau den Stand der Pulower, probierte Eistee und kam mit Christiane Wilkening und Kornelie Blumenschein, Vorsitzende der „Gäa“ ins Gespräch. Backhaus sei vom Slogan des Unternehmens beeindruckt gewesen: „auch im Urlaub biologisch genießen... denn Pommerland ist Sommerland“. ■